

109-12/182

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj.

Přílohy

109-12/182

listů 11

11 listů 8.6.2010 Juvl

Krab. 184.

**ST S**

XII. H - 1 / 40.

XII. H - 1 / 40g.

# Nach eigenen Gesetzen

Von Major d. Fl. ERNST KUNDT, MdR., Unterstaatssekretär

Das Generalgouvernement ist ein Nebenland des Großdeutschen Reiches. Es ist kein Reichsgau, wie die ins Reich direkt einbezogenen Gebiete westlich des Generalgouvernements. Es ist aber Reichsland, denn seine östliche Grenze bildet die Ostgrenze des mitteleuropäischen Deutschen Reiches.

Vom Protektorat unterscheidet sich das Generalgouvernement dadurch sehr wesentlich, daß die deutsche Verwaltung im Generalgouvernement nicht Aufsichtsverwaltung über eine nichtdeutsche Staatsverwaltung darstellt, sondern selbst Staatsverwaltung bis hinunter zur 1. Instanz ist. Das Generalgouvernement ist somit das erste und einzige Land, das von Nichtdeutschen bewohnt wird, aber von Deutschen friedensmäßig verwaltet wird. Nichtdeutsche werden allerdings als Organe der deutschen Verwaltung, vor allem in der Gemeindeverwaltung, mitverwendet.

Dadurch wird im Generalgouvernement erstmalig deutsche Verwaltung nach nationalsozialistischen Rechtsgrundsätzen über ein nichtdeutsches Bevölkerungsgebiet für die Dauer in die Tat umgesetzt. Die deutschen Volksinseln sind teilweise bereits und werden noch weiter in die Ostgaue des Deutschen Reiches ausgesiedelt.

Eine Art eigener Staatsverwaltung bildet das Generalgouvernement in mehrfacher Hinsicht. Der Führer hat dem Generalgouverneur die Gesetzgebungsgewalt übertragen. Es gelten hier nicht die Reichsgesetze, sondern nur die Verordnungen des Generalgouverneurs und das frühere polnische Recht (auf dem Gebiete des Zivilrechtes sogar teilweise noch das alte österreichische und russische Recht), sofern es nicht durch die neuen Verordnungen des Generalgouverneurs abgeändert oder aufgehoben ist.

Das Generalgouvernement hat aber auch eigene Finanz- und Zollhoheit.

Alle Hoheitsrechte vereinigen sich im Generalgouverneur als Beauftragten des Führers zur totalen Verwaltung dieses Nebenlandes des Reiches. Die oberste Verwaltungsspitze bildet die „Regierung des Generalgouvernements“ mit einem Staatssekretär, einem höheren ~~44~~ und Polizeiführer, einem Unterstaatssekretär und Abteilungsleitern. Die Abteilungen sind sachlich unterschiedlicher Art. Einige haben Aufgaben nach Art eines Ministeriums zu erfüllen, und einige sind durch die bisherige Entwicklung begründet. Ein Umbau mit dem Ziele der Verwirklichung des Grundsatzes der größten Einfachheit und Einheit der Verwaltung ist im Gange.

Das Land ist gegliedert in vier Distrikte mit je einem Gouverneur an der Spitze. Die Distrikte sind zwar die zweite Verwaltungsinstanz, aber sie sind in mancher Hinsicht mehr als Regierungsbezirke im Reich. Dem Umfange und der Bevölkerungszahl nach entsprechen die Distrikte den großen Reichsgauen. Die Distrikte sind in je zehn Kreishauptmannschaften untergeteilt mit je einem Kreishauptmann an der Spitze. Einige größere Städte sind überdies sozusagen

kreisfrei und von einem Stadthauptmann geleitet. Der Kreishauptmann ist sowohl seinen Aufgaben wie seiner Zuständigkeit nach mehr wie ein Landrat im Altreich oder ein Oberlandrat im Protektorat. Sein Verwaltungsgebiet schwankt zwischen 2000 bis 4000 qkm. Daher gibt es auch Außenstellen des Kreishauptmannes, die mit Land- oder Stadtkommissaren besetzt sind.

Alle diese Aemler sind nur mit Deutschen besetzt. Sie haben auch mit wenigem deutschen Personal von Generalgouverneur und Regierung bis hinunter auf allen Gebieten aller Verwaltungszweige großes zu leisten: Dieses Land des Großdeutschen Reiches für immer durch nationalsozialistische Verwaltungskunst über Nichtdeutsche im Osten zu sichern und zu entsprechender Leistung für das deutsche Volk hinzuführen.

*Archiv des Staatssekretärs beim  
Minister in Böhmen und Mähren.*

*Archiv des Staatssekretärs beim  
Minister in Böhmen und Mähren.*

*Archiv*

*4/12.40.*

*St. S. XII. H - 1/40.*

Abt. IV  
Gruppe Presse.

Prag, den 21.2.1941.

**Geheim**

Herrn  
S t a a t s s e k r e t ä r ,

auf dem Dienstwege Uebersetzungen zweier Artikel aus der tschechischen Zeitung "New Yorské Listy" /New York/ vorgelegt. Der erste Artikel befasst sich mit einer Rundfunkansprache des sogenannten tschechoslowakischen Aussenministers Jan Masaryk, in welcher dieser die Hoover-Aktion einer Lebensmittelunterstützung für die besetzten Gebiete ablehnt. Der zweite Aufsatz ist eine Eigenarbeit des Blattes und befasst sich mit demselben Thema. Beide Aufsätze stammen aus dem Dezember 1940.

AL 178

*Hofmannsdorfer*

*o. d.  
(Lied)*

*1/3/41*

I 3

New Yorkské Listy 10.XII.40, Nr. 8:

HOOVERS PLAN DER SENDUNG VON LEBENSMITTELN  
NACH EUROPA DURCH J. MASARYK ABGELEHNT

Rundfunckerklärung des tschechosl. Außenministers für Amerika. - Die Tschechoslowaken wünschen nicht irgendwelche Lebensmittel. (wörtlich übers.: "stehen nicht um irgendwelche Lebensmittel") - Sie wissen, daß sie eher eine Weile Hunger und Kleidermangel ertragen, als später ewige Knechtschaft und Sklaverei.- Das nazistische Deutschland ändert niemals seine brutalen Methoden in humanitäre Ernährung der unterdrückten Völker um.- Masaryk über falsche Humanität.- Lockerung der Blockade würde den nazistischen Verbrechern und Mördern helfen.

(Telegramm des Tsch.P.B. aus London)

London, 8. Dezember (Tsch.P.B.) Der tschechoslowakische Außenminister Jan Masaryk gab in London eine Rundfunckerklärung ab, die auch nach den Vereinigten Staaten übertragen wurde. In seiner Erklärung sagte Minister Jan Masaryk folgendes:

"Ich bin der Repräsentant eines Landes, das zeitweilig der Wirkung der deutschen Vorherrschaft und der britischen Blockade die Stirn bietet. Ich möchte gern sagen, wie die Tschechen in Prag und London diese wichtige und strittige Frage betrachten. Ich erkläre feierlich, daß die tschechoslowakische Nation entschlossen ist, dem vereinigten Uebel der deutschen Unterdrückung und der britischen Blockade, deren Folge ein Mangel an Nahrungsmitteln ist, die Stirn zu bieten und zu überstehen. Von unserem Standpunkte aus ist es weit vorteilhafter, sich ohne materielle Lebensbedürfnisse zu behelfen, wie dies Lebensmittel und Kleidung sind, als zuzulassen, daß unsere Seele und unser Geist in gut genährten Körpern vernichtet würde. Ich bin mir dessen gewiß, daß die große Mehrheit der übrigen Völker in den von den Deutschen besetzten Gebieten

ebenso fühlt, wie wir.

"Die totale Blockade wurde zu dem Zwecke eingerichtet, damit die deutsche Kriegsindustrie wichtige Rohstoffe nicht erhalten könne. ~~XX~~ Könnte wer immer ernstlich glauben, daß es vom sittlichen Standpunkte richtig sei, die Blockade zu mildern und die Zufuhr von Lebensmitteln in die von den Deutschen besetzten Länder zuzulassen? Glaubt wirklich jemand auf der Welt, daß die Deutschen nicht von diesen Lebensmitteln alles für sich rauben würden, was ihnen paßte? Haben denn die Deutschen nicht alles gestohlen, was sie konnten, in Warschau, in Paris, in Oslo und in Prag? Glaubt wirklich jemand, daß es möglich wäre, das nazistische Deutschland zu zwingen, seine Methoden zu ändern und im Geiste der Humanität irgendein Streben nach Versorgung der hungernden Polen, Tschechoslowaken und Franzosen zu entwickeln? Hat denn nicht kürzlich der deutsche Gouverneur von Polen, Frank, erklärt, daß es nötig sei, mit den Polen wie mit lästigen Bestien zu verfahren und daß das, was für die Polen geeignet ist, für die deutsche Herrenrasse nicht in Betracht komme? Es ist sehr gefährlich, zu glauben, daß der deutsche Leopard aus seiner Haut heraus kann.

"Emissäre der französischen Regierung in Vichy sagten mir in den Vereinigten Staaten im Sommer, als die Deutschen eine heftige Propaganda für Lockerung der britischen Propaganda eröffneten, daß das unbesetzte Frankreich nicht in Verbindung mit jenem Teile Frankreichs sei, das von den Deutschen besetzt ist, und dass die Deutschen keine Rechtsgewalt im unbesetzten Frankreich haben. Diese Emissäre bestätigten, daß es grausam sei, den leidenden Franzosen im unbesetzten Frankreich keine Lebensmittel und andere Waren zu senden. Ich sprach sehr kurz und bündig mit Verbreitern dieser vergiftenden Lügen. Vergleichen wir Frankreich mit dem menschlichen Körper. Wenn ein Verbrecher vor mir auf der Erde kniet, meine Füße gebunden sind und ich das Messer an der Kehle habe, meine Hände aber trotzdem frei bleiben - halte ich dann das

Geld in meiner linken Hand, hat oder hat nicht der Verbrecher, der auf der Erde kniet, die Möglichkeit, sich dieses Geldes zu bemächtigen? Die heutige Zeit ist zu ernst für solche Redereien. Der Eiermangel in Dänemark erklärt alles. Die Deutschen versenken täglich britische Schiffe ohne Rücksicht darauf, ob sie Waffen, Lebensmittel oder Kinder transportieren. Es können nicht nur halbe Maßnahmen gegen Deutschland durchgeführt werden, der totalitäre Krieg gegen die Deutschen und gegen Hitler muß durch eine so vollständige Blockade ergänzt werden, als sie nur möglich ist.

"Hier, an der Front sehen wir mit Staunen und Bewunderung alltäglich den wunderbaren Heroismus britischer Männer, Frauen und Kinder, deren größter Stolz ist, daß es ihnen erlaubt ist, irgendwie bescheiden zusammenarbeiten zu dürfen in dem ungeheuren Ringen um das Heil der menschlichen Seele. Wir, die wir sehen, wie bereitwillig das britische Volk sich ohne manche Lebensbedürfnisse behilft, könnten nur schwer Verständnis für Argumente haben, die für die Lockerung der Blockade angeführt werden. Diese Lockerung kann demjenigen leicht erscheinen, der tausende von Meilen vom Kriegsschauplatz entfernt lebt, sagen wir z. B. in Kalifornien. Es ist sehr leicht, sich mit vermeintlicher Berechtigung in völliger Sicherheit, Bequemlichkeit und Ueberfluß aufzuregen und anklagend auf das elende Großbritannien hinzuweisen, weil es angeblich unschuldige Opfer aushungern will.

"Ich bin, war und werde nie ein britischer Propagandist sein, aber in diesem Ringen habe ich mich entschlossen, die Dinge mit dem rechten Namen zu nennen. Eine Lockerung der Blockade würde Hilfe für Deutschland bedeuten und etwas derartiges darf nicht zugelassen werden. England ist berechtigt, diese Frage von allen Standpunkten aus zu beurteilen, einschließlich des Humanitätsstandpunktes. Die Engländer haben sich häufig dadurch versündigt, daß sie zu sentimental waren in Sachen, die es nicht lohnten und daß sie versuchten, "unnötige" Leiden zu verhindern. Wie verweint sprachen sie z. B.

schlechten Umgehen mit der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei! Unser Verfahren mit den Deutschen war ein richtiges Paradies dagegen, was sich Henlein anschickt, der tschechoslowakischen Nation zu bereiten.

"Es wäre eine große Ungerechtigkeit, Großbritannien zu beschuldigen, es habe kein Verständnis dafür, was andere Völker brauchen. In diesem Augenblick ist ein Kompromiß nicht möglich, auch vom Humanitätsstandpunkt aus. Die tschechoslowakischen Kinder werden blaß sein, bis der Krieg vorbei sein wird, aber ihre kleinen Seelen werden frei sein. Mit tiefer Liebe und Sympathie müssen wir nicht nur über ihre körperlichen, sondern noch mehr über geistigen Leiden erwägen. Der Tag kommt, wo Amerika die Möglichkeit haben wird, zu Hilfe zu eilen, den Hungernden zu speisen und den Erschöpften zu erfrischen. Dieser Tag ist bisher noch nicht angebrochen. Antwortet allen, die Lebensmittel für die Tschechoslowakei anbieten, dankbar und höflich, aber entschieden: "Wir danken, wir wollen nicht". Zuerst muß Deutschland und sein wortbrüchiger Verbündeter besiegt sein. Mögen die Deutschen alles zurückgeben, was sie in den besetzten Ländern gestohlen haben, und mit einem Schlage wird Schluß sein mit allen Reden von der Lockerung der Blockade. Heute würde die Lockerung der Blockade Verbrechern helfen. Ich kenne Amerika und glaube, daß die Amerikaner meinen Standpunkt begreifen, auch wenn er nicht allen angenehm sein wird. Die Blockade ist schlimm, aber die Deutschen machten sie zu einem notwendigen Uebel. Ich weiß, daß die Engländer glücklich wären, wenn sie sie beenden könnten, und daß sie sie beenden werden, sobald sie überflüssig sein wird.

"Ich möchte Ihnen einen Fall erzählen. Ein junges Mitglied des Luftschutzes in London, verlobt mit einem hübschen jungen Mädchen und selbst ebenfalls ein angenehmer junger Mann, wurde kürzlich im Dienste getötet. Seine Verlobte arbeitete in einem Unternehmen, das 50 km von London wegzog. Als sie diese traurige Nachricht

erhielt, kam sie nach London und übernahm die Pflichten ihres toten Verlobten. Am Tage arbeitet sie in ihrer Kanzlei, dreimal wöchentlich kehrt sie auf die Nacht nach London zurück und fährt in der Arbeit des geliebten Mannes fort. Dies sind die Menschen, die in diesem Kriege siegen und welche die Seele unserer Kinder retten. In ihrem Interesse muß die Blockade beibehalten werden. Sie dürfen nicht vergebens sterben oder arbeiten - sie sind Menschen Gottes."



31108

Lektorat

New Yorkské Listy 12. XII. 1940, Nr. 10 :

Wir danken für die Gutherzigkeit

St. Budín

Unser Dank ist eigentlich nichta m Platze. Denn Mr. Herbert Hoover, der den Plan einer Amerikahilfe für Belgien, Holland, Norwegen, Finnland und Polen, "die fünf europäischen Demokratien", unterjocht vom deutschen Nazismus, ausgearbeitet hat, hat sich der Tschechoslowakei nicht erinnert. Wahrscheinlich brauchen die Tschechoslowaken keine amerikanischen Lebensmittel. Möglich, daß die Tschechoslowakei keine Demokratie ist. Möglich, daß die Tschechoslowaken es unter Hitler schön haben und ihr gemartertes Land von Milch und Honig überfließt...

Wenn aber in Amerika eine Kampagne für Sendung von amerikanischen Lebensmitteln nach Europa unternommen wird, wird in einem Atem <sup>durch die Nazisten</sup> von allen besetzten und verwüsteten Ländern gesprochen. Es gefällt uns dies nicht sehr, aber wir können uns nicht helfen: unter diese Länder gehört auch die Tschechoslowakei. Und daher erachten wir diese Angelegenheit für die unsere. Daher wollen wir sagen, daß wir höflich für die Gutherzigkeit danken.

Der Washingtoner Journalist Arthur Krock schrieb, es sei nicht gerecht, Mr. Herbert Hoover einen appeaser zu nennen, wenn er die Bevölkerung des nazistischen Imperiums ernähren will, denn Mr. Hoover wünscht auch den englischen Sieg. Von dem gewesenen Präsidenten über den Kardinal O'Connolly bis zu den Pazifisten und religiösen Sekten ist plötzlich alles in Amerika vom Humanitätsgeist erfüllt, alles leidet unter großen Herzscherzen, alles hat sich an die zehn Gebote erinnert und will die hungernden europäischen Frauen und Kinder speisen. Sogar auch die "New York Times", von der die nazistische Propaganda behauptet, sie sei das größte Britenblatt auf der Welt, glauben, daß die Flieger der verbündeten Armeen, die jetzt über England kämpfen, besser kämpfen werden, wenn sie wissen werden, daß

ihre Mütter und Frauen, die sie in Europa zurückliessen, keinen Hunger haben.

Wir bedauern es, aber alle gutherzigen Leute könnten sich ihre Gutherzigkeit ersparen, wenn sie sich an das unglückliche Europa damals erinnert hätten, als dieses Europa nicht amerikanische Lebensmittel, sondern einige feste Worte aus Amerika brauchte. Wir bedauern es, aber wir glauben, dass, wenn diesen gutherzigen Menschen nicht vor zwei Jahren das Herz über die Leiden der Sudetendeutschen, unterdrückt von den unmenschlichen und bolschewistischen Tschechen weh getan hätte, es jetzt weder in Böhmen, noch sonst in Europa Hunger gäbe. Damals aber hatte Amerika für Europa nur ein Embargo und Isolationismus, damals erblickte es in der Forderung des Präsidenten "Quarantäne für Angreifer" nur eine Kriegshetze und überflüssigen Alarm, der die friedliche Verdauung störte ...

Hoovers Plan richtete angeblich alles so ein, dass die amerikanischen Lebensmittel den Deutschen nicht helfen, sondern nur den wirklich Leidenden in den okkupierten Ländern. Die Lebensmittelverteilung würden angeblich die Amerikaner beaufsichtigen; würden die Deutschen etwas von diesen Lebensmitteln konfiszieren, würde sofort die Zusendung unterbrochen und die Deutschen würden vor der ganzen Welt als Lügner entlarvt sein. Die Hitlerregierung habe angeblich verbürgt, dass sie die Lebensmittel nicht einmal anrühre und bisher in solchen Dingen immer Wort gehalten ...

Wer solche Argumente zur Verteidigung des Hooverplanes anführt, beweist nur, dass er trotz allem, was in den letzten Jahren geschehen ist, den Nazismus versteht, wie die Ziege die Petersilie. Natürlich, dass die Deutschen diese Lebensmittel nicht anrühren, natürlich, dass wir diesmal Hitler glauben können, der alle seine Zusagen brach !

Vor einigen Tagen veröffentlichten amerikanische Zeitungen Erklärungen des nazistischen Ministers Darré. Wenn bisher noch niemand aus der europäischen Geschichte lernte, sagte ihm dies Herr Darré klar und

offen: in allen unterjochten Ländern führen die Nazisten die Sklaverei ein und zwingen die unterworfenen Völker, dass sie für die deutsche Herrenrasse arbeiten.

Den Sklaven braucht man nicht zu bezahlen. Der Sklavenhalter hat nur eine Sorge um den Sklaven: dass nach Beendigung des zwölf- oder vierzehnstündigen Arbeitstages der Sklave sich ordentlich anesse, weil er, wenn er sich nicht anisst, am nächsten Tage nicht imstande ist, zu arbeiten. Der Sklavenhalter muss im eigenen Interesse den Sklaven füttern, ebenso, wie der Bauer das Vieh füttern muss. Wie also haben die Nazisten es ausgezeichnet eingerichtet: alle Lebensmittel aus den okkupierten Ländern wurden schon längst geraubt, nach Deutschland transportiert und für die Bedürfnisse einer kleinen Gruppe von "Führern" der Herrenrasse auf Lager gelegt. Nun ist es für die Nazisten erforderlich, Sklaven zu den Maschinen und Pflügen zu stellen, damit sie Geschütze und Flugzeuge für die künftigen Angriffe der Nazisten, Getreide und Fleisch für die Konserven der deutschen Armee erzeugen. Aber die Sklaven können nicht arbeiten, weil sie Hunger haben. Nun denn, ausgezeichnet: es hat sich der gutherzige Mr. Herbert Hoover gemeldet und wird die Armee der nazistischen Sklaven ernähren, während die Gestapo mit der Knute in der Hand aufpassen wird, dass die Sklaven arbeiten und Geschütze und Lebensmittel für die deutsche Armee erzeugen, die die Welt erobern soll - und Amerika. Und wer wird das bezahlen? Zahlen werden dies die gutherzigen Amerikaner aus wohltätigen Sammlungen, zahlen werden dies die Regierungen der okkupierten Länder, die sich in London befinden und die in Amerika "eingefrorene" Fonds haben...

Wir denken, dass wir nähere und engere Beziehungen zu den tschechischen Müttern und Kindern haben, als Herr Mr. Herbert Hoover hat. Ich glaube, dass wir besser als er und andere gutherzige Amerikaner ihre Mentalität und die Mentalität anderer europäischer Menschen kennen, ob es nun um Polen, Norweger, Holländer oder Franzosen geht. Wir wissen, dass sie von Amerika weder amerikanische kondensierte Milch, noch Fett, noch Mehl

wollen, - sondern etwas ganz, ganz anderes ...

Die Mütter und Kinder der tschechischen, polnischen und französischen Flieger, der holländischen und norwegischen Seeleute werden schon irgend wie diesen Winter aushalten und wenn eventuell auch ein weiterer Winter sein wird, bei ungefetteten Kartoffeln und und ungeüsstem Kornkaffeeabsud. Diese Mütter wünschen lieber ihren Kindern Unterernährung, als dass sie zu nazistischen Sklaven heranwachsen ... Ist denn bereits das Herz des im Wohlstand lebenden Amerika so verfettet, dass es dies nicht einmal begreift ? Dass es nicht begreift, dass Güter existieren, die teurer sind, als fettes Essen ?

Das hungernde und unterjochte Europa bittet Amerika nicht um Lebensmittel. Nur die Nazisten tun dies, die das im Wohlstand lebende Festland ausplünderten, nur ihre Pétains und Quislings rühren die Tränen drüsen der gutherzigen und leichtgläubigen Amerikaner. Das hungernde und unterjochte Europa lässt Amerika etwas ganz anderes sagen !

Behaltet euch eure kondensierte Milch, Fett und Mehl ! Wollt Ihr uns helfen, wollt Ihr Euch helfen - denn jetzt geht es schon auch um Euch ? Nun denn, anstelle von Milch und Fett sendet uns lieber mehr Flugzeuge, Tanks, Geschütze und Schiffe, damit wir uns unserer Sklavenhalter entledigen, damit wir uns selbst mit eigener Milch und eigenem Brot ernähren können. Anstelle humanitärer Sympathien und blosser Erwägungen über die Gefahr, dass die versklavten europäischen Völker der englischen Blockade grollen wegen Lebensmittelmangel, höret lieber auf, Euch auf Gesetze auszureden, die es nicht erlauben, den für die Befreiung Europas kämpfenden Armeen Kriegsschiffe, fliegende Festungen zu gewähren, höret lieber auf, zu erwägen, ob es rentiert oder nicht rentiert, den kämpfenden Nationen Anleihen zu gewähren, höret lieber auf, darüber zu spekulieren, ob Ihr für Eure Hilfe nur Basen oder gar Kolonien erhaltet ! Denn nur helfet Ihr uns, und auch Euch.